Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Eine notwendige Entschuldigung

Durch ein fatales Versehen in der Druckerei geriet der Aufsatz von Herrn Dr. Adolf Bucher, Olten: «Neues Schweizer Lesebuch: Didaktische Grundsätze» unkorrigiert in die letzte Nummer der «Schweizer Schule» (S. 960 ff). Der Redaktor bedauert dieses Mißgeschick sehr, vor allem, da auch sinnstörende Fehler den Text geradezu entstellen: z. B. Zulänglichkeit statt Zugänglichkeit, Geistlichkeit statt Geistigkeit (S. 961), motivistisch abgeschlossen statt motivisch geschlossen (S. 962) usw. Er bittet nicht nur die Leser, sondern auch und in erster Linie den Autor um Entschuldigung. CH

Kirchenmusikschule des Aargauischen Verbandes für katholische Kirchenmusik

Im Januar 1969 beginnt wieder ein zweijähriger Kurs zur Erlangung des Aargauischen Diploms für Chorleiter und Organisten. Der Kurs umfaßt folgende Gebiete: Orgelspiel, allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Stimmbildung, Chorleitung, Choral, Orgelbau, Liturgie. Der Theorieunterricht findet in der Regel an Mittwoch- oder Samstagnachmittagen im Seminar Wettingen statt, der Orgelunterricht erfolgt nach Vereinbarung zwischen Lehrer und Schüler. Das Schulgeld beträgt Fr. 200.– pro Jahr. Anfangs Januar wird eine Aufnahmeprüfung durchgeführt, die bezweckt, daß der Kurs auf einer ausgeglichenen Grundlage aufbauen kann.

Anmeldungen für unseren Kurs nimmt der Verbandspräsident, Herr Egon Schwarb, Gartenhof, 5630 Muri (Tel. 057 - 8 18 52) bis zum 23. Dezember 1968 entgegen. Er steht auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Jedem Bewerber wird die Schulordnung mit den Aufnahmebedingungen und dem Datum der Aufnahmeprüfung zugestellt.

Die Schule wird durch bestausgewiesene Lehrkräfte geführt, so daß nur zu hoffen ist, daß sich wiederum recht viele Interessenten anmelden werden. lm

Turnlehrerausbildung an der Universität Basel 1969/70

An der Universität Basel werden ab Frühjahr 1969 wiederum Lehrgänge zur Erlangung des Turn- und Sportlehrerdiploms für die Mittel- resp. Oberstufe durchgeführt. Sie beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmeldeschluß Ende März 1969. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4051 Basel.

Echte Qualität beruht einzig und allein auf dienender Überlegenheit.

Bücher

Deutsche Sprache und Literatur

Wort und Sinn. Lesebuch für den Deutschunterricht, Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1968.

Dieses sorgfältig und mit 32 zum Teil farbigen Bildern ausgestattete Lesebuch ist für die Oberstufe gedacht und umspannt literaturgeschichtlich die Zeit vom Wessobrunner Gebet bis zu Enzensberger. Die Gedichtauswahl hält sich an Wertvollstes und für die Schule Geeignetes: Goethe ist mit 20, Walther von der Vogelweide mit 15, Hölderlin mit 7, Hofmannsthal und Rilke mit je 5, Mörike, Schiller und Gryphius mit je 4, Eichendorff und Heine mit je 3 und Brentano mit 2 Gedichten vertreten: erste Begegnung mit Lyrik? Auf die früher berüchtigten Proben aus Dramen und Novellen wird verzichtet, dafür werden einige wenige Briefe gebracht und — zweifellos das Erfreulichste am Lesebuch – eine große Zahl von literatur- und geistesgeschichtlichen Texten. Wir finden Humboldt, Kant, Fichte, Hegel, Schopenhauer, Nietzsche. Das 20. Jahrhundert fehlt dann aber wieder, obwohl die Dichtung dieser Zeit mit 120 Seiten zum Zuge kommt. Grillparzer, Hauptmann, Liliencron, Raabe, Zuckmayer, Hesse, Carossa, Waggerl, Hagelstange, Goes, Borchert werden nicht erwähnt. Auch Gotthelf, Keller und Meyer sind unbekannte Größen. Damit teilt auch diese Anthologie das Schicksal der anderen; — vortrefflich, aber nicht repräsentativ, geschmackvoll, aber subjektiv. So fehlt immer noch eine Anthologie mit ausschließlich literatur- und philosophiegeschichtlichen, ökonomischen, soziologischen, anthropologischen und naturwissenschaftlichen Texten! *Dr. J. Brändle*

Martin Ibler: *Wege zur Sprachentfaltung und Spracherkenntnis.* Ein Handbuch für den Sprachlehre- und Sprachkundeunterricht der Volksschule mit 60 Modellbeispielen, 2. bis 9. Schülerjahrgang. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1968. 336 Seiten. Mit Zeichnungen. Gebunden.

Wer schon im Sinne von Glinz, Brinkmann, Kern und Weisgerber (S. 328 leider Weingerber geschrieben) arbeitet oder wer im Sinne der inhaltbezogenen Sprachlehre inskünftig beim Schüler die Sprachkraft entfalten, das Sprachgefühl stärken und so zum aufbauenden Sprachunterricht kommen will, findet beim bedeutenden Methodiker Ibler ausgezeichnete Hilfe. Ein erster Teil vergleicht die bisherige formale Sprachlehre mit dem neuen Sprachlehreunterricht, der von den Sprachsituationen ausgeht und zum Sprachhandeln, Sprachgefühl und Spracherleben und zur schließlichen Spracherkenntnis führt. Im zweiten Teil zeigt Ibler in methodisch klarem Vorgehen sechs verschiedene Wege, wie man aus einer jeweiligen Sprachsituation zum Sprachhandeln, Sprachüben und zur Spracherkenntnis gelangen kann. Ein Handbuch für den Sprachlehreunterricht. Für jeden dieser Wege werden neun bis elf verschiedene Situationen und Möglichkeiten von der 2. bis zur 8. und teilweise bis zur 9. Klasse (Klassenlehrgang) entwickelt: Die Sprachsituationen sind aus allen Le-

bensgebieten ausgewählt, wie sie dem Kinde und Schüler begegnen: häusliche Küche und Fasnacht, Lebensmittelgeschäft und Handwerker, Garten und Laubwald, Sportfest und Tankstelle, Bergbesteigung und Großstadt, Elektrizitätslehre und Geschichte usw. Jedes Modellbeispiel geht dabei von einer Reizsituation für den Schüler aus, damit er zum Sprechen kommt, führt dann zur Gestaltungssituation, nennt die möglichen Stillarbeiten, zeigt die Ergebnisse für das jeweilige Sprachlehrkapitelchen und gibt zum Schluß Übungsaufgaben. Für die 2. Klasse sind für die Spracherkenntnis u. a. bestimmt die Namenwörter in der Verkleinerung, Namenwörter mit Begleitern, Tunwörter, Frage- und Aufforderungssätze. Für die 4. Klasse werden die Namenwörter im Wemfall, die zusammengesetzten Namenwörter, die Zeitformen der Gegenwart, die Beifügung, der Satzgegenstand als Satzglied, die Fürwörter in der Beugung, die Vergleichsformen aus den Übungen herausgearbeitet. Und so für jede höhere Klasse eine ausgebautere Spracherkenntnis. Eine Schlußzusammenfassung zeigt für jede Klasse die gewählten Sach- und Lebensgebiete und die betreffenden sprachlichen Themen. Die Tradition wird dabei nicht über Bord geworfen, sondern es wird eine Synthese gefunden, die das Alte einbezieht und zum Neuen Mut macht. Nn

Werner Hoffmann: *Clemens Brentano.* Leben und Werk. Francke-Verlag, Bern und München, 1966. 425 Seiten.

Dieses Werk kann mit Fug und Recht als die erste vollständige Biographie dieses Dichters bezeichnet werden und verrät eine stupende Kenntnis des Autors. Nichts wird übersehen, nichts wird als zu gering erachtet, um Baustein im Leben dieses Menschen und Dichters zu sein. Lebensgeschichtliche Fakten und Daten, das gesamte Werk, Briefe und Zeugnisse der Zeitgenossen, alles wird zusammengetragen, um dem Unfaßbaren und Unbegreiflichen dieses Menschen beizukommen. Selbst psychoanalytische Erkenntnisse finden ihre Stelle. So entsteht dann ein Brentano, der ganz anders ist, als ihn die gängigen Literaturgeschichten darbieten; auch auf seine romantischen Zeitgenossen und Gefährten fällt neues Licht. Dennoch muß der meisterhaften Biographie ein Fehler angerechnet werden: gelegentlich packt einen so etwas wie Langeweile, wenn man sich durch die Materialien dieses Lebens hindurchmüht, — und dieses Gefühl dürfte doch eigentlich weder bei Brentano noch bei einer Biographie über ihn aufkommen. *Dr. J. Brändle*

Hans Sommer: *Wort und Wert.* Ernstes und Heiteres aus dem Leben der Sprache. Francke-Verlag, Bern 1967. 176 Seiten. Leinen. Fr. 14.80.

Die hier vereinigten Aufsätze und Plaudereien sind zunächst in der wöchentlichen ‹Sprachecke› der ‹Tat›, Zürich, erschienen, viele davon auch im ‹Berner Schulblatt› oder im ‹Kleinen Bund› und vereinzelt in andern schweizerischen Zeitungen und Zeitschriften. Es ist die Absicht des Verfassers, seine Leser auf unterhaltsame Art zum Nachdenken über ihre Muttersprache anzuregen. Ob er farblos gewordenen Redewendungen und Wörtern den geistigen Gehalt zurückgibt und damit jeweilen ein Stück Kultur- und Geistesgeschichte enthüllt; ob er anhand von Beispielen aus dem Schrifttum auf den stetig wirkenden Sprachwandel eingeht oder Fragen der Sprachrichtigkeit und der Stilistik aufwirft: immer geht es ihm um die Pflege des Sprachgeistes und die Spracherziehung. Daß es ihm gelingt, die Erkenntnisse der Sprachwissenschaft in leicht faßlicher Form zu vermitteln, macht den Reiz dieser Arbeiten aus. Kaum nötig zu sagen, daß das Buch von Dr. Hans Sommer vor allem den Deutschlehrern der verschiedenen Stufen eine wertvolle Hilfe sein kann. *V. B*

Georg Fabian: *Geschichte im Gedicht.* Historische Gedichte vom Altertum bis zur Gegenwart mit Erläuterungen, für den Unterrichtsgebrauch herausgegeben. 2 Bände mit 168 und 148 Seiten. Pfeiffer-Werkbücher Nr. 56 und 57, München 1967. Kartoniert. Preis je Band DM 8.70.

Georg Fabian, geboren 1915 in Schlesien, studierte an der Hochschule für Lehrerbildung in Beuthen. Nach dem Kriege Lehrer in Osterode am Harz. 1955 Realschullehrerprüfung an der Kant-Hochschule in Braunschweig. In Osterode mehrere Jahre Stadtjugendpfleger, Mitarbeit im Stadt- und Kreisparlament. Seit September 1966 Schulrat in Meppen/Ems.
Veröffentlichungen: 1960 ‹Was geschah damals?› (3. Auflage), 1961 ‹Der gewitzte Staatsbürger› (3. Auflage), 1964 ‹Diskutieren – debattieren› (2. Auflage), 1966 ‹Und Deine Meinung?›.
Wie begeistert nehmen Schüler ein gutes geschichtliches Gedicht auf, gewissermaßen als dramaturgische Gestaltung des gargebotenen Stoffes! Man möchte öfter ein geeignetes Gedicht in den Unterricht einbauen. Doch, wo findet man es gleich? Gewiß, dieses und jenes in Lesebüchern. Eine systematische und auf den angedeuteten Zweck ausgerichtete Sammlung gab es jedoch bisher nicht. Hier ist sie!
Empfohlen für Volksschullehrer der Oberstufe, Lehrer an Sekundarschulen, Gymnasien und Lehrerseminarien. *V. B.*

Mathematik

B. Andelfinger und F. Nestle: *Wege zu einer neuen Schulmathematik.* Herder, Freiburg 1967 («Programm: Moderne Mathematik»).

Vor kurzem konnten wir in einer Sammelbesprechung auf die reichhaltige Serie von Publikationen hinweisen, die der Herder-Verlag dem Thema «Modernisierung des Mathematikunterrichtes» widmet (vgl. «Schweizer Schule» 3/1968). Nun liegt ein neuer Band vor. Er möchte dazu beitragen, daß diese Modernisierung nicht einfach in oberflächlicher Weise durch Ankleben einiger mehr oder weniger moderner Begriffe an den traditionellen Unterricht geschieht, sondern in eine wirkliche Durchdringung mit zeitgemäßen Begriffsbildungen und zeitgemäßen Hilfsmitteln ausmündet. Zu Beginn wird eine Bestandesaufnahme durchgeführt, darauf werden die Grundlagen für eine neue Schulmathematik (Stoffplan — Lernprozeß — Form eines Lehrbuches) dargestellt. Diesen Darlegungen folgt — und das ist besonders lobenswert! — die Skizzierung eines Lehrplanablaufes, der eine vernünftige Mitte zwischen radikaler

Modernisierung und traditionellem Unterricht einzuhalten versucht. So ist ein Buch entstanden, das in allen Teilen, besonders aber im eben erwähnten letzten Abschnitt, dem Mathematiklehrer an höheren Schulen reiche Anregung bieten kann. Robert Ineichen

Staatskunde

Staatslexikon. Recht, Wirtschaft, Gesellschaft. Herausgegeben von der Görresgesellschaft. Sechste völlig neue, bearbeitete und erweiterte Auflage. 8. Bd.: Verbände bis Zypern – Nachträge: Neue Staaten Afrikas. Register. Herder Verlag, Freiburg i. Br., 1963, 1138 Spalten und 62 Seiten Register.

Band für Band wurde in den frühern Jahren besprochen. Das Gesamtwerk der acht Bände ist ein Standardwerk über Fragen des Rechts, der Politik, des Staates, des sozialen Lebens und der Wirtschaft und gibt den verantwortlichen und interessierten Männern und Frauen in den ausführlichen Artikeln reiche, gediegene, sachlich-kritische und eine Stellungnahme ermöglichende Auskunft. Die Probleme werden in ihrer Aktualität wie in ihrer hintergründigen Geschichtlichkeit zugänglich gemacht. Der achte Band vollendet die hervorragende Gesamtleistung. Auch pädagogische Belange, die staats- und gesellschaftspolitisch bedeutsam sind, werden instruktiv behandelt: *Volksschule* (7 große Spalten), *Verhaltensforschung, Otto Willmann, Wertbegriff, Wissenschaft, Wissenssoziologie, Zensur.* Wie aufschlußreich ist etwa der Artikel über *Zeitkritik,* die so wichtig ist gegen den im Alltag sich breitmachenden selbstsatten Positivismus. Der Beitrag orientiert über die Grundlagen der Zeitkritik, deren führende Vertreter seit Kierkegaard, über die einschlägigen Fragen und Richtungen. Notwendig sind ansprechbare, hören könnende Menschen, die falsche Sicherheiten abbauen und dafür konstruktive Vorschläge und Forderungen stellen. Bei *Alfred Weber* wird auf seine Kultursoziologie hingewiesen, die die große Gefahr des heutigen persönlichkeitsgespaltenen «vierten Menschen» der modernen Apparatewelt aufzeigt, wenn diese Gefahr nicht durch Metaphysik und christlichen Glauben innerlich aufgearbeitet wird. Die vielen Spalten über die *Verbände* (Lobbys, Interesting groups), ihre Einflüsse, ihre Dynamik, über ihren Einfluß auf die staatliche Willensbildung, in der Wirtschaft usw. bieten viel Bemerkenswertes. Auf 68 Spalten ersteht ein umfassendes und detailliertes Bild der *Vereinigten Staaten von Amerika,* angefangen von ihrer Landeskunde und Geschichte über die Bevölkerung und Sozialstruktur bis zu den Militärfragen und Wirtschaftstatsachen. Auch für die Schule instruktiv. An den Fortbildungskursen für Erwachsene nehmen 40 Millionen teil. Betrug 1492 die Zahl der Indianer des Kontinents noch 1 Million, so 1870 nur mehr 26 000, heute eine halbe Million in 200 Reservationen. 1776 bildeten die Katholiken 1/70 der 3,5 Millionen Einwohner, heute fast einen Viertel von 180 Millionen, einen Viertel bilden die Protestanten, über einen Viertel jene, die sich ohne kirchliche Zugehörigkeit bezeichnen. Das mittlere Einkommen der Amerikaner beträgt 5000 bis 6000 Dollar, 40 Prozent stehen darunter. Die USA bilden noch immer die größte Militärmacht der Welt, mit sehr harter Ausbildung der Spezialverbände. Ein Drittel der Luftwaffe ist in ständiger Alarmbereitschaft. Ausgezeichnet und kritisch sind die Ausführungen über die *Vereinten Nationen* und die Entwicklung ihrer Politik seit ihrer Gründung als institutionalisierte Siegerkoalition über den Kalten Krieg bis zu Kennedys Nein zu den Sowjetbestrebungen, durch die Entkolonialisierungsbewegung in den afrikanischen und asiatischen Ländern Volksfrontregierungen und dann die Sowjetherrschaft zu ermöglichen. Die Spalten über die *Versicherung* bestätigen, daß es letzten Endes vom moralischen Standard innerhalb einer Bevölkerung abhängt, wie stark abträgliche Haltungen den Erfolg der Versicherungen beeinträchtigen oder gar zerstören. So orientiert der Band über 150 weitere Probleme und Sachgebiete, über *Vietnam* und *Weltkriege, Verfassung* und *Verkehr, Volk* und *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung,* über *Widerstandsbewegungen* und *Weltraum,* über *Zeugen Jehovas* und *Zionismus, über Vinzenz von Paul* und *Zwingli.* Die Nachträge betreffen 21 neue afrikanische Staaten, darunter auch «unser» Burundi. Ein 62seitiges, enggedrucktes Register ermöglicht eine allseitige Auswertung dieses achtbändigen Standardwerkes über Politik und Wirtschaft, das von besten deutschen Fachleuten geschrieben worden ist. Nn

1130 Raiffeisenkassen

stehen als **gemeinnützige Spar- und Kreditinstitute im Dienste der schweizerischen Landbevölkerung**

— Erstklassige Sicherheit der Anlagen
— Vorteilhafte Zinssätze
— Bequeme örtliche Verkehrsgelegenheit
— Reserven bleiben in der Gemeinde

Zusammenschluß im

Verband Schweizerischer Darlehenskassen, St. Gallen